

Deutsch-Chinesische Nachrichten

Einzige Tageszeitung
deutscher Sprache in Ostasien

德華日報
Eingetragen als Zeitung auf dem Chines. Postamt.

Motto:
Ohne Rücksicht auf Parteien
Treu der alten Heimat und der neuen.

1. Jahrgang

Tientsin, Mittwoch, den 1. Oktober 1930.

Nummer 1

Zum Eingang.

Den ersten Versuch zur Schaffung einer deutschsprachigen Tageszeitung in China setzten wir in Harbin an, wo wir unter dem Titel „Deutsch-Mandschurische Nachrichten“ seit dem 8. Dezember vorigen Jahres unsere Zeitung erscheinen liessen. Aus mancherlei Gründen aber erwies sich der Harbiner Boden für eine deutsche Tageszeitung als nicht tragbar. Der wichtigste darunter war die Lage Harbins an der Peripherie des chinesischen Reichtums. Der Einstellung der Chinesen selbst, welche die Mandschurei nicht als eigentliches China ansprechen, folgen auch viele unserer Landsleute. So begegneten wir, die wir auf uns selbst gestellt waren und auf die Mithilfe weiterer Kreise unserer Landsleute angewiesen waren, immer grösseren Schwierigkeiten, welche eine Verlegung der Zeitung, wenn wir sie nicht ganz aufgeben wollten, unabweislich machten. Wir entschlossen uns unsere Zeitung nach Tientsin zu verlegen, wo die Bedingungen für ihr Bestehen doch weit günstiger sind als in Harbin. Was nun noch fehlt, um die Zeitung zu sichern, muss unser bester Wille tun, den Belangen unseres Volkes hier draussen zu dienen. Wir schätzen, dass dieser freudige Wille Anziehungskraft äussert, und das Werk gelingen lässt.

An dieser Stelle möchten wir Gelegenheit nehmen, den Freunden unserer „Deutsch-Mandschurischen Nachrichten“, die der Zeitung trotz aller ihr anhaftenden Mängel treu geblieben waren, unseren herzlichsten Dank auszusprechen für die tatkräftige Freundschaft, welche sie uns bewiesen haben. Die deutschen Firmen Harbins, die Handelskammern in Harbin und Mukden, die Konsulate in den mandschurischen Städten

haben in vorbildlicher Weise das ihre getan, uns diese schwere Arbeit zu erleichtern. Mögen sie ein Vorbild sein für die entsprechenden hiesigen Stellen. Wir bitten sie der neuen Zeitung, die wir hier herausbringen, die alte uns bewiesene Freundschaft zu wahren. Dass die Zeitung hier, was Ansehung und Inhalt betrifft, besser werden wird, das gewährleistet die alte rühmlichst bekannte Peiyang Press A.G., in deren Druckerei die „Deutsch-Chinesischen Nachrichten“ gedruckt werden und die grosse Zahl von Mitarbeitern, unter denen sich die besten Männer befinden, ein Kreis, der sich immer mehr erweitern wird. Die Zeitung betrachtet sich selbst als Fortsetzung der „Deutsch-Mandschurischen Nachrichten“ und übernimmt die Verpflichtungen der alten Zeitung auf sich. So dürfen sich unsere alten Leser nicht wundern, wenn wir ihnen in Ausführung der alten Abonnementverträge die neue Zeitung ins Haus senden. Wir hoffen sogar, dass sie sich darüber freuen werden.

Im Gedanken sind die „Deutsch-Chinesischen Nachrichten“ auch die Fortsetzung der „Deutsch-Mandschurischen Nachrichten“. Ihre Aufgabe ist, die Deutschen in Fernen Osten mit dem Heimatlande enger zu verbinden und die geschäftlichen und kulturellen Verbindungen zwischen China und Deutschland zu fördern.

Die Zeitung will dem Ausdruck geben, was wir Deutsche zu den Vorgängen in der Welt zu sagen haben, sie will von unserer deutschen Arbeit reden, sie will das Verständnis für das deutsche Wesen wieder erwecken, das, wie uns der Krieg gezeigt hat, so leicht Missdeutungen ausgesetzt ist. Sie will dies

gerade in China tun, dessen freundschaftliche Beziehungen zu Deutschland für beide Länder in kultureller und wirtschaftlicher Hinsicht von besonderer Bedeutung sind. Die Deutsche Industrie Studien-Kommission hat dies mit folgenden Worten betont:
„Schreiben sie mehr und mehr über China, sie können gar nicht genug darüber berichten, um den Boden für eine wirtschaftliche Zusammenarbeit mit China in Deutschland vorzubereiten, um die beiden Völker einander näher zu bringen.“

Das ist freilich eine sehr grosse Aufgabe für unsere Zeitung, das Werk der Deutschen Industrie-Kommission durch die Tagesarbeit fortzusetzen. Um diesen grossen Anforderungen gerecht zu werden, brauchen wir die weitestgehende Unterstützung derjenigen Deutschen, denen die Bedeutung deutscher Arbeit in Auslande richtig klar ist.

Unser ganzes Denken steht unter dem Gesichtspunkte des Wiederaufbaues unseres Vaterlandes in dieser Zeit seines schwersten Niederganges.

Wir sind Deutsche und sonst wollen wir nichts sein. Als Vorspann für Parteiinteressen wollen wir uns nicht gebrauchen lassen. Unser Auge sucht das dem Ganzen Förderliche. In dieser Einstellung wissen wir uns mit den meisten unserer Landsleute hier draussen einig. Dass wir unserm alten Vaterlande die Treue halten wollen und auch unserm chinesischen Volk treu sein wollen, das bringen wir in unserm Leitspruch zum Ausdruck:

Ohne Rücksicht auf Parteien
Treu der alten Heimat und der

Drahtnachrichten.

Bevorstehende Übergabe der Seezölle an die Zentralregierung. Herr L. Simpson kehrt nach Tientsin zurück. Keine Mukden-Kandidaten.

(Asiatic News Service)

Mukden, 28. 9. Wie man erfährt, ist die Haltung des Marschalls Chang Hsueh-liang in der Frage der Tientsiner Seezölle noch unverändert. Herr L. Simpson hat die Anweisung erhalten nach Tientsin zurückzukehren und seine Geschäfte dem ordentlichen Vertreter des Generalinspektors der Zölle zu übergeben. Marschall Chang ist der Ansicht, dass die Einheit der chinesischen Zölle erhalten werden müsse. Der Generalinspektor ist daher durch das Finanzministerium in Nanking ersucht worden, die tientsiner Zölle zu übernehmen.

Ferner verlautet, dass Mukden keine Chinesen für die freien Stellen der Deputy Commissioners der tientsiner Zölle in Vorschlag bringen wolle.

Der Bürgermeister in Tientsin Herr Tsui, soll vorläufig bleiben.

(Asiatic News Service)

Tientsin, 29. 9. Um Unannehmlichkeiten zu vermeiden, hat Marschall Chang den Bürgermeister von Tientsin, Herrn Tsui, ersucht, die Geschäfte weiter zu führen und keine Dienststelle oder Büro einem der anmasslichen Abgesandten von Nanking zu übergeben, solange dieser oder diese keine ordnungsmässige Vollmacht von Mukden vorweisen können.

Nankings Stellung zum Friedensschritte des Marschalls Chang. Nanking will einen Sieg-Frieden machen. Verspricht Gnade.

(Asiatic News Service)

Nanking, 28. 9. Die Mitglieder des Zentral-Vollrates und des Revisions-Anschusses der Kuomintang traten heute morgen zu einer gemeinsamen Sitzung zusammen, auf deren Tagesordnung lediglich die Besprechung des „Friedens“-Telegrammes des Marschalls Chang Hsueh-liang stand. Nach kurzer Debatte brachte die Versammlung eine Entschliessung heraus. Sie lautet, dass die Zentralregierung ernstlich den Frieden wünsche, wie er in der Botschaft Mukdens gefordert werde. Es sei aber in Betracht zu ziehen, dass die gegenwärtige Bürgerkrieg der Endkampf zwischen der Regierung und den Reaktionen sei.

Es sei unbedingt notwendig, ihn zu einem erfolgreichen Abschluss zu bringen, um dem Lande und dem Volke einen dauernden Frieden zu schenken.

Das Telegramm fügt noch hinzu, dass die Regierungstruppen in Honan grosse Siege erfochten haben, und dass die endgültige Niederwerfung der Rebellen nur noch eine Frage von Tagen sei. Ferner spricht die Chungyang Tangpu die Meinung aus, dass es einen dauernden Frieden im Lande nicht geben werde, solange nicht Fong Yu-hsiang und Yen Hsih-shan vom öffentlichen Leben zurückgetreten sein werden.

Die Regierung will mild und grossherzig gegen die Offiziere und Soldaten der Shansi- und Kuominchun-Armeen sein.

Am ersten Oktober wird Weihaiwei an China zurückgegeben. Die Mukden-Marine übernimmt Weihaiwei.

(Asiatic News Service)

Tsingtau, 28. 9. Der Vize-Minister für das Auswärtige, Herr Wong Chia-tsung, welcher gleichzeitig der Führer der Abordnung für die Rückgabe Weihaiwei's ist, traf mit seiner Begleitung heute von Nanking hier ein. Er verhandelt mit den mukdener Marinebehörden betrefis der Entsendung von 2 Kriegsschiffen und eines Kommandos von Seesoldaten, welche den Frieden und die Ordnung aufrechterhalten sollen, nachdem der Hafen der chinesischen Oberhoheit wieder übergeben worden ist. Es verlautet, dass Admiral Shen Hung-sien sein Einverständnis gegeben haben soll, die Kreuzer „Haishen“ und „Chenbai“ nach Weihaiwei zu entsenden und sie Herrn Wong und seiner Abordnung zur Verfügung zu stellen. Zwei Kommandos von Seesoldaten werden mobilisiert.

Herr Wong wird sich an Bord der „Haishen“ am 29. nach Weihaiwei begeben, um die Uebernahme am 1. Oktober zu vollziehen.

Militärische Pläne der Roten Truppen. Die Rote Armee hat sich geteilt. Die Regierung will mit den Roten aufräumen.

(Asiatic News Service)

Shanghai, 28. 9. Nach Nachrichten aus Hunan ist die Macht der Roten Armee, wenn sie auch bei ihrem zweiten Versuche Changsa zu nehmen Misserfolg gehabt hat, keinesfalls gebrochen; trotz durchgreifender Massnahmen zur Ausrottung des Uebels stehen die drei Provinzen Hunan, Hupeh und Kiangsi immer noch unter unmittelbarer Bedrohung, auch sind Aufstände und

Ueberfälle der Roten überall und jeder Zeit zu erwarten. Nach ihrem Misserfolge Changsa zum zweiten Male zu besetzen, soll der linke Flügel der Roten Armee unter Chu Teh und Mao Tse-tung vorgeschlagen haben, in geschlossener Masse nach Kiangsi einzubringen mit Chian als Ziel. Der rechte Flügel habe sich aber dem entschieden widersetzt. Pan Hui-tah, der Führer der Rechten, hat auf einer Teilung der Roten Armee bestanden. Jede der Gruppen solle eine eigene Marschrichtung haben, damit die Gefahr abgewendet werde, dass die Regierungstruppen sie einschliessen und erdrücken könnten, da die Streitkräfte der Regierung so in verschiedene Richtungen auseinander gezogen werden. Er ist der Ansicht, dass die Rote Armee vernichtet werden würde, wenn die Regierung die Möglichkeit haben würde, ihre Truppen auf einen Punkt zusammenzuziehen. Da die Rechten in der Ueberzahl waren, drangen sie mit ihrer Ansicht durch. So führten Chu Teh und Mao Tse-tung ihre Parteigänger nach Kiangsi zurück, während Pang Hui-tah in seine alten Schlupfwinkel in Liyyang und Pingsiang zurückkehrte, wo starke Verteidigungsanlagen geschaffen worden sind, um den vereinigten Kräften von der Hunan- und Kiangsi-Truppe entschlossenen Widerstand leisten zu können. Eine Abteilung zog nach Sued-Hunan, während eine andere sich zur Grenze zwischen Hupeh und Hunan schob. Die Regierungstruppen der drei Provinzen zogen sich an der Grenze zwischen Hunan und Kiangsi zusammen. Sie bereiten einen Feldzug vor, um die Reste der Roten einzuschliessen ein für alle Mal zu vernichten.

Heute keine drahtlose Berichte aus Deutschland.

Nach Mitteilung der Agentur sind in der vergangenen Nacht infolge des ungunstigen Wetters keine drahtlose Berichte aus Deutschland aufgenommen worden.

Die British-American Tobacco Company gibt keine Anleihe.

Asiatic News Service.

Tientsin, 30. 9. Herr F. Perry, der Geschäftsführer der British-American Tobacco Company richtete unter dem 29. d. M. einen Brief an die „Takungpao“, durch den er die Meldung des Shanghai Korrespondenten des genannten Blattes in Abrede stellte, dass die B.A.T. als Gegenleistung gegen eine Senkung des Zolles auf ausländische Tabackblätter den Nanking Behörden fuer dringende Notwendigkeiten eine Anleihe von \$ 10.000.000 gegeben habe. Herr Perry betonte zum Schlusse ausdrücklich, dass die Gesellschaft keiner der chinesischen Gruppen eine Anleihe gewährt habe.

1930.10.01